

„Was hat dies zu sagen? Die Absicht, zu bezahlen, war wenigstens vorhanden, und ein rechter Mann nimmt den Willen für die That. Cox ist ein undankbarer Schurke, und ich werde ihm meine Rundschaft entziehen.“

„Ja, straft ihn nur in solcher Weise. Beliebt Euer Ehren ein Kabriolet?“

„Ich will mein Geld für etwas Anderes sparen,“ versetzte John Burley. „Gebt mir Euren Arm; ich bin nicht stolz. Immerhin danke ich dem Himmel, daß ich nicht wieder auf dem Land übernachten muß!“

Und so wurde John Burley eine vergnügliche Nacht im Schuldgefängniß des Fleet gesichert.

Zwölftes Kapitel.

Miß Starke war eines von jenen Frauenzimmern, welche ihr Leben in dem herbsten von allen inneren Kriegen — im Krieg mit ihrem Gesinde verbringen. Sie betrachtete sämtliche Angehörige dieser Klasse als die unversöhnlichen, schlaflosen Feinde der Dienstherrschaften, welche unglücklicher Weise genöthigt wären, sie ins Haus zu nehmen. Ihrer Meinung nach überfüllten sie sich mit Speise und Getränk in der schändlichen Absicht, ihre Wohlthäter zu Grunde zu richten, und lebten in steter Verschwörung unter einander und mit den Gewerbsleuten, um überall betrügen und für sich etwas wegzwacken zu können. Miß Starke war ein unglückliches Geschöpf. Sie hatte keine Verwandte und

Freunde, welche sich hinreichend um sie bekümmerten, um an ihren Kämpfen gegen ihre Hausfeinde Theil zu nehmen; ihr Einkommen, das ihr einen gemächlichen Unterhalt sicherte, bestand in einer Leibrente, die mit ihrem Ableben fiel und deshalb die verschiedenen Neffen, Nichten oder Nuhmen auf den scharf abzugrenzenden Bann einer nicht vorhandenen natürlichen Liebe verwies; und da sie in ihrer Welt voll Mißtrauen und Haß den Mangel eines freundlichen Gesichtes fühlte, so hatte sie versucht, demselben durch gedungene Gesellschafterinnen abzuhehlen. Freilich waren diese nie lang geblieben, weil sie entweder Miß Starke nicht gefielen, oder sie an Miß Starke keinen Gefallen fanden. Die arme alte Jungfer hatte deshalb den Entschluß gefaßt, ein Kind zu sich zu nehmen, dessen Herz, wie sie zu sich selbst sagte, frisch und unverdorben wäre und bei dem sie auf Dankbarkeit rechnen könnte. Im Allgemeinen war sie mit Helen zufrieden gewesen, weshalb sie sich vornahm, für ihre ganze Lebenszeit, das heißt, auf so etlich und dreißig Jährchen noch, die Verwaiste bei sich zu behalten und ihr, nachdem sie dieselbe gewissenhaft vor Ehestandsgelüsten und anderen Bekanntschaften bewahrt hatte, nichts zu hinterlassen, als den Schmerz über den Verlust einer so gütigen Wohlthäterin. Im Einklang mit diesem Plane und um sich die Liebe der Kleinen zu sichern, hatte sie ein wenig abgelassen von der kalten Strenge im Thun und Denken, die zu ihrer Natur gehörte, und in ihrer ehernen Art gegen Helen Wohlwollen bewiesen, indem sie dieselbe weder schlug, noch kniff oder hungern ließ. Da sie erlaubte auf Doctor Morgans Vor-

stellung hin sogar Leonards Besuche und trieb ihre Güte so weit, daß sie bei Gelegenheit seines ersten Einsprechens zehn Pence für Kirichen und Kuchen zum Opfer brachte — eine Gastlichkeit, die sie bei späteren ähnlichen Anlässen nicht zu erneuern für gut fand. Als Lohn dafür glaubte sie, Helen mit Leib und Seele als ihr Eigenthum ansprechen zu dürfen, und ihre Entrüstung kannte keine Grenzen, als sie eines schönen Morgens finden mußte, daß die Kleine fort war. Sie hatte früher nie daran gedacht, sich nach Leonard's Adresse zu erkundigen, und obschon sie sich dachte, sie werde zu ihm gegangen seyn, wußte sie doch nicht, was sie jetzt anfangen sollte — eine Ungewißheit, welche sie vierundzwanzig Stunden in einem Zustande rathloser Niedergeschlagenheit erhielt. Allmählig aber wurde ihr die Leere ihres Hauses so peinlich, daß ihre Thatkraft erwachte, und sie überredete sich, daß sie nur aus Beweggründen des reinsten Wohlwollens handle, wenn sie versuche, dieses arme Geschöpf der Welt wieder zu entreißen, in die es sich so unbedacht gestürzt hatte.

Demgemäß ließ sie in die Times eine Ankündigung folgenden Inhalts einrücken — die buchstäbliche Nachbildung einer früheren, durch welche sie vor Jahren wieder in den Besitz ihres verlorenen Lieblingsmopses gekommen war:

Zwei Guineen Belohnung.

„Abhanden gekommen von Ivy Cottage, Highgate, ein kleines Mädchen, das auf den Namen Helen antwortet, mit blauen Augen und braunem Haar, weißem Muslinkleid

und Strohhut mit blauem Band. Wer es nach Ivy Cottage zurückbringt, erhält obige Belohnung."

"N. B. Weiter wird nicht bezahlt."

Nun fügte sich's, daß Mrs. Smedley selbst wegen einer Nichte, die vom Land gekommen war und für die sie eine Stelle suchte, eine Ankündigung in die Times hatte einrücken lassen. Dieser Umstand bewog sie, gegen ihre Gewohnheit das Blatt holen zu lassen, und gerade unter ihrer Ankündigung bekam sie die der Miß Starke zu lesen.

Es war unmöglich, daß sie sich in der Beschreibung Helen's täuschen konnte, und da eben Tags zuvor das ganze Haus durch Burley's lärmenden Besuch in einem Grade gestört und geärgert worden war, daß sie den Entschluß gefaßt hatte, sich den Miethsmann, der solchen Gästen Unterschleif gebe, vom Hals zu schaffen, so fühlte sich die gutherzige Frau glücklich in dem Gedanken, Helen einer sicheren Heimath zurückgeben zu können. Während sie eben hierüber mit sich zu Rathe ging, kam Helen zu ihr in die Küche, und sie war so unflug, der Kleinen die Ankündigung zu zeigen und, wie sie es nannte, ein „ernstes Wörtchen“ mit ihr zu reden.

Vergeblich und unter Thränen bat Helen ihre Hauswirthin, auf diese Ankündigung hin doch ja keinen Schritt zu thun. Mrs. Smedley fühlte, daß sie hier eine Pflicht erfüllen müsse, und blieb unerbittlich. Bald nachher setzte sie ihren Hut auf und verließ das Haus. Helen zweifelte nicht daran, daß sie auf dem Weg zu Miß Starke begriffen sey, und entschloß sich deshalb zu schleuniger Flucht. Leo-

nard war mit einem Manuscript nach dem Bureau der Redaktion des Bienenkorb gegangen. Dies hinderte sie jedoch nicht, ihre und seine Habseligkeiten zusammenzupacken, und wie sie eben mit diesem Geschäft fertig war, langte Leonard wieder an. Sie erzählte ihm die Geschichte mit der Ankündigung, erklärte ihm, daß sie keine frohe Stunde mehr haben könne, wenn man sie zwingt, zu Miß Starke zurückzukehren, und flehte ihn so eindringlich an, er möchte sie vor diesem Schmerz bewahren, daß er ohne Weiteres in die beabsichtigte Flucht willigte. Zum Glück waren sie der Hauswirthin nur wenig schuldig, und der Betrag des Guthabens wurde dem Dienstmädchen eingehändigt. Mrs. Smedleys Abwesenheit setzte sie in die Lage, ohne Aufsehen und Widerspruch fortzukommen. Leonard trug das Gepäck nach einem Wirthshause, wo Miethkutschen anzuhalten pflegten, gab es dort in Verwahrung und machte sich mit Helen auf den Weg, um eine Wohnung aufzusuchen. Die Klugheit forderte, daß sie sich in einem neuen, entlegenen Bezirk einmieteten, und noch vor Abend hatten sie ein Paar Dachstübchen in Lambeth bezogen.

Dreizehntes Kapitel.

Wie der Leser erwarten wird, konnte Leonard die Spur von Burley nicht auffinden; der Letztere hatte aufgehört, mit dem Bienenkorb zu verkehren. Gleichwohl kümmerte sich unser junger Freund sehr um den armen Humoristen, und es